

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

reichen der von Falkenhayn bezeichneten Linie noch gelingen werde, durch weit ausholende Umfassungen einen tiefer greifenden Erfolg zu erringen. Diese Hoffnung gab Conrad erst eine Woche später auf (Bd. II, S. 668). Sofort hatte er freilich die Sorge um Lemberg geltend gemacht, das nur zwei Tagmärsche von den Russenstellungen entfernt lag. Diese Sorge bildete denn auch keinen geringen Anstoß zur Verwirklichung der Pläne, die in der nächsten Zeit den regen Geist des öst.-ung. Führers befaßten. War es schon nicht mehr möglich, den Russen diesseits von Brest-Litowsk eine entscheidende Niederlage beizubringen, vermochten sie sich schon in diesem Raume immer wieder dem Drucke der Verbündeten zu entziehen, so sollte doch die nunmehr eintretende Trennung der russischen Massen ausgenützt werden, indem der südliche Teil der feindlichen Armeen von Kowel her in der offenen, kaum geschützten Flanke gefaßt und gegen Südosten abgedrängt wurde. Damit vermochte man auch am besten der Entlastung Lembergs zu dienen, wobei die gleichzeitigen Angriffsabsichten des GdK. v. Böhm-Ermolli (Bd. II, S. 702) nur zu begrüßen waren.

Es ist bereits geschildert worden (Bd. II, S. 701 ff.), daß Falkenhayn den Plänen seines öst.-ung. Kollegen zunächst mancherlei Bedenken entgegengesetzte, aber schließlich, am 18. August, doch einwilligte. In denselben Tagen setzten GFM. v. Hindenburg und GM. Ludendorff ihren Willen durch, den nördlich des Polesie weichenden russischen Massen über Wilna und Minsk die Flanke abzugewinnen. Allerdings konnte der deutsche Generalstabschef dem Vorschlag Conrads nicht willfahren, den Armeen Hindenburgs Kräfte aus dem Raume von Brest-Litowsk zuzuweisen. Diese seien, — schrieb er am 26. August — „ohne zunächst den Griff an des Feindes Gurgel zu lockern“, an die untere Donau zu senden.

Zwei Tage später, am 28. August, erteilte Falkenhayn für den deutschen Teil der Heeresfront gegen Rußland die neuen Weisungen. Der Heeresgruppe Hindenburg wurde vorgeschrieben, die von ihr nördlich vom oberen Narew und östlich vom mittleren Njemen eingeleiteten Operationen bis zur größtmöglichen Schädigung des Feindes durchzuführen. Gleichzeitig wurde dem Generalfeldmarschall bereits der Ausbau einer Dauerstellung empfohlen, die sich von der Mündung der Narewka in den Narew bis zur Ostsee, zum Rigaischen Meerbusen oder bis Libau erstrecken sollte. Auch wurde ihm bedeutet, daß in nicht ferner Zeit die Notwendigkeit eintreten könne, zehn bis zwölf Divisionen für andere Kriegsschauplätze herauszuziehen.

Die Heeresgruppen Mackensen und Prinz Leopold von Bayern sollten